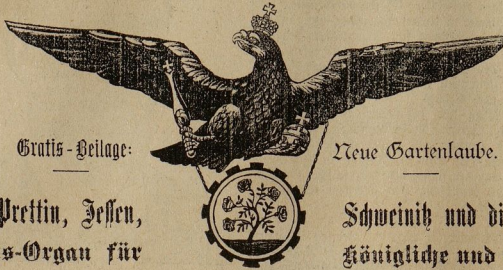


Münaburger Zeitung.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einw. Postgeb.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreiskr. Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Schriftgröße oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Restamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegraphische Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 90.

Donnerstag, den 3. August 1899.

III. Jahrg.

Ortliches und Provinziales.

Annaburg. (Theater.) Am vergangenen Sonntag fanden 2 Vorstellungen im Gögemannschen Theater statt. Die erste, Nachmittags, brachte den Kindern, welche dem Theater die „Die zwei Bauernhäuser“ von G. Götter, sowie eine lustige Parodie von Hammerberg „Sempirichsippopoponstsch!“ in kleinen Rollen den Versuch, dieses Wort auszusprechen, viel Scherz, so amüsierten sie sich bei allem Dargebotenen einmal so recht nach Herzenslust, was ihre freudigsten Augen und besonders der kleine, laute Jubel bei den einzelnen, viel Humor erweckenden Szenen verriet; wir glauben auf das Bestimmteste annehmen zu dürfen, daß die Kinder von Allem sehr befriedigt waren und Verlangen darnach tragen, bald wieder etwas Neues zu sehen, zumal ihnen das Bühnenpiel annehmlicher in der Erneuerung bleiben wird, als der trübe Zeit und die losen Bilder eines Nüchternen. Am Abend folgte „Die Jagd nach dem Schatz“, eine Folge in 4 Akten mit Gesang von H. Sauer. Demnach in einigen Tagen der sprachliche Ausdruck eines zu dem und einzelne Complotte eines zu fast gescheitert waren, gelang auch die Aufführung, was dem Theater, welcher die Künstler ohne Ausnahme förmlich mit gutem Gefühl ihre Rollen betreten. Es war ein Stück, in welchem die Nachkommen des Publikums in formabender Bewegung gehalten wurden, was den Darstellern reichen Beifall einbrachte. Montag Abend ging das Festspiel „Zwischen“, von H. Berger über die Bühne. Dieses Stück ließ uns in Kürze alles das erleben, was wir aus Festungsberichten über die Sage wissen und mit großer aufregenderlicher Ruhe und Stille im Zuschauerraum vernünftigen Interesse hörte das Publikum zu, auf welches die eigenartige Stoffwahl und die vielfachen Widersprüche nicht ohne Eindruck blieben. Ein Theater, „Alte, Liebe, Hoffnung“, mit beneidlicher Begeisterung, bildete den Schluß der Vorstellung, welche mit reichlichem Applaus für die wackeren Spieler aufgenommen wurde.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über den landwirtschaftlichen Getreideertrag wurden am 21. Juli im Kreis Torzau gezählt pro 100 Kilogramm Weizen 14,00—15,40 M., Roggen 14,85—15,25 M., Gerste 14,95—16,25 M., Hafer 14,20—14,50 M.

Annaburg. Zur Aufnahme des Thatbestandes in der amtlichsteris zur Anzeige gebracht und eingeleitete Strafhandlung wegen der am Sonnabend Abend in einer hiesigen Gastwirtschaft stattgehabten Schlägerei soll vor einigen Tagen eine Gerichtskommission hier gewesen sein. Wie wir weiter gemeldet haben, soll der Verletzte förmlich überfallen und auf die allerbeste Weise mit Willkür traktiert worden sein, welche schwere Wunden fast an ganzen Körper herbeigeführt haben.

Annaburg. Zur Teilnahme am Schützenfest in Wittenberg hatte sich am Montag, dem Hauptfesttage, eine Abtheilung des hiesigen Bürger-Schützenvereins, den König in der Mitte, mit Fahne dorthin begeben.

Erdenkunge in der 1. Hälfte des Monats August. B. Friedrich Wilhelm III. geb. 1770. — G. Schlacht bei Wörsch und Spitzer Höhen 1870. — 7. Juni v. Schwarzburg-Sondershausen geb. 1830. — 12. Schlacht bei Cunnersdorf 1759. — 14. Reichs Friedrich von Preußen geb. 1862. — 15. Schlacht bei Leipzig 1760.

Gartenkalender für den Monat August. Zeitig die Ranken vom Stuhl abknipfen, die leeren Mistbeete mit Humusfüllung besetzen;

Erbsen- und Bohnenland, das abgeerntet ist, wird ungedüngt und mit Rüben- und Wintererbsen bepflanzt. Im Müllergarten kann man noch Stiefmütterchen, Bergfarnen und andere Sommerblumen pflanzen. Das Abernter der Bäume soll möglichst bei trockenem Wetter geschehen, weil die Früchte dann schmackhafter und haltbarer sind. Man achte genau auf den Zeitpunkt der Reife, das Frühlöl soll schon einige Tage vorher geerntet werden.

Die Stoppelfelder ernteten, so machen einen recht mäßigen Ertrag, denn hier liegen, daß die Höhe von der Fruchtbarkeit des Sommers vorüber ist und die Fülle nun bestimmt immer mehr zu schwinden. Der reichbedeckte Erntertrag hat die Felder ihres werthvollsten Schmuckes beraubt, um die Schenken zu füllen mit der kostbaren Gabe des Jahres. Wird das Korn einmal geerntet, so ist es für den Sommer verloren. Die Ähren zu Tag und Tag wird es immer leerer auf den Ähren in eben derjenigen Maße, wie früher das Weizenfeld täglich mehrte. Die Ährenweide verliert sich, dafür tritt die Ernte in ihr Licht und es ist gewiß eine der schönsten Freuden, reichlich ernten zu können. Was dem Auge abgeht, gewinnt der Magen.

Stenschnuppen. In den Nächten des 8. bis 12. August erbeutet der große Circusspinnwebwurm der Perleiden am Himmel. Diese wüthigen Weltkörper („Weltkugeln“) nannte sie ein Wesler) beginnen bei 150 bis 160 Kilometer Höhe über uns in Folge ihrer Reibung in der dichteren Atmosphäre zu glücken und zu leuchten und bei 80 bis 95 Kilometer Entfernung wieder zu dunkeln. Oft zerplatzen sie und die herabfallenden Stücke geben die gefährlichsten Steinregen. Diese schwarzen, oft wie verrostet aussehenden Meteorite enthalten gewöhnlich 69 Theile Eisen, 12 Theile Nickel, sowie wenige Beimengungen von Kupfer, Phosphor, Magnesium, Mangan, Schwefel, Natrium, Natrium, Kieselsteine und Chromerzsteinen.

Tageskalender für August 1899. Mittwoch und Anlauf auf Roth- und Dampfschiffe. — Nehböde (jedoch schlecht im Wildpret. — Befassungen, Enten, Gänse, Tropfen, Nadelböden. — Baumzeit des Elchs fängt an. — Fegzeit des Hirschs, Kammels und Segelzeit des Hasen. — Säbner sind flüchtig, Jagd beginnt im Reg.-Bez. Merseburg am 24. d. Monats.

Schweinitz. 30. Juli. Heute feierte der hiesige Turnverein sein fünfzigjähriges Bestehen in einem Vereinslokale „Zum Kronprinzen“ in einem Vergnügen. Göttern Abend fand ein Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt statt. Zu der Feier hatten sich die Turnvereine aus Annaburg und Jessen eingeladen. Nach 3 Uhr hielten die drei Vereine einen Vortrag durch die Stadt. Da das Wetter günstig war, wurde im Garten gefeiert, dabei fand ein Concert statt. Zunächst führte die Schweinitzer Turnvereinsdarstellung die Preis- und Stabführungen vor. Darauf hielt an Stelle des hiesigen Bürgermeisters Herr Erdmann, der am Erbschienen verstorben war, der Vorsitzende des Vereins, Herr Thürmer, eine Ansprache an die Bürgerstadt und an die Turner; sie sang in einem Hoch auf die Turnerschaft und in einem auf Se. Majestät den deutschen Kaiser aus. Es folgten nun die verschiedensten Gerüstübungen. Alle Übungen wurden gut ausgeführt, überall

merkte man die tüchtige Leistung hindurch; nur wäre es recht erwünscht, wenn hier dieser guten Sache mehr Interesse entgegengebracht würde. Bei dem Kürturnen zeigten namentlich die Galtvereine ihr Können. Es traten da wirklich sehr gute Leistungen zu Tage und mancher Turner wird einen Ansporn erhalten haben, sich immer mehr der Sache zu widmen, und darnach streben, sich stetig weiter auszubilden und so vorzudringen. Ein Ball, welcher Abends 8 Uhr begann, hielt die Turnerschaft noch lange beisammen und beschloß die schöne Feier. Aufen wir dem Verein in seinem neuen Jahr ein fröhliches „Gut Heil!“ zu. (Schwein. Anstalt.)

Wittenberg. 31. Juli. Durch Essen von süßigen Früchten sind hier zwei junge Menschenleben vernichtet worden. Die Schwester des Stellmachergewerks W. Steubte hatte eine große Menge süßigen Obstes gegessen, welches mit Honig bestrichen war. Dadurch wurde sie von einem Schlaganfall ergriffen und starb. (Schwein. Anstalt.)

Wittenberg. 28. Juli. Die hiesige Regierung in Wittenberg und den Umgebungen hat, obgleich die bevorstehende Revision wiederholt amtlich bekannt gemacht ist, ein ganz unerwartetes Resultat gehabt, es sind mehr als 200 Gewichte von 25 Kilo bis herab zu 5 Gramm, die zu leicht befunden wurden und ein 1/2 Liter von Zinn in Beschlag genommen worden, und es wurde bei den beschlagnahmten Stücken zum Theil ganz erhebliches Mindergewicht festgestellt. Ausgezeichnet hat sich bei der Revision Kleinwittenberg, wo nicht ein Stück Naach oder Gewicht beschlagnahmt zu werden brauchte.

Dobritzsch. 26. Juli. Wie ungünstig die traurige Witterung schon wirkt, lehrt der heute hier abgehaltene Schweinemarkt. Saugferkel, die jetzt schon Jahre lang hohe Preise erzielen, wurden heute das Paar, welches sonst 36 M. gekostet, mit 15—18 M. verkauft. Sogar für 10 M. verkauften Handfelle schon ein Paar Ferkel. Die Lutter-schweine waren ebenfalls billig.

Gr.-Büsch. 23. Juli. Der Radfahrerverein Sonthausen unternahm am heutigen Tage ein Straßenunternehmen nach Carlsan, zu welchem sich auch der früher in Sonthausen ansässige jetzige Gastwirt J. in Büsch beteiligte. Derselbe fuhr mit seinem Blau in reiner Eile den sog. Altsberg, zwischen Nanno und Großräschen herunter, bevor die Gewalt über sein Wehrl und stürzte, sich mehrere Male überschlagend, so unglücklich, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde.

Wennewitz. 24. Juli. Ein grauenhafter Mord in der Nähe des benachbarten Dorfes Lumburg ausgeführt. Ein junges Mädchen, die Tochter Auguste des auf dem Markte Eisenau beschäftigten Arbeiters Friedrich, sollte am Sonntag die Milch von dem Gute Eisenau nach dem Bahnhof in Lumburg fahren. Das Mädchen hatte unterwegs eine Strecke von 15 Minuten zurückgelegt, als es von einem unbekanntem Mann angefallen und nach heftigem Kampfe überwältigt wurde. Das Mädchen waren Haare

ausgerissen, auch fand man die Hände der Leiche voller Männerhaare. Der Körper des Mädchens war förmlich zugerichtet. Der Kopf war fast vollständig vom Hals getrennt und lag schief zur Seite, so daß es schien, als habe eine völlige Köpfung stattgefunden. Bei näherer Begutachtung zeigte sich auch noch hinter dem rechten Ohr eine flassende Wunde, die an sich allein schon tödlich gewesen sein muß; auch die Pulsadern der rechten Hand waren durchschnitten. Es wird angenommen, daß weder ein Luft- noch ein Raubmord vorliegt und daß der That ein Raubmord zu Grunde liegt. Die Person des Mörders ist noch nicht ermittelt.

Jesau. 28. Juli. Im Hinblick auf Jesau trat bei einem der letzten Sonntage ein Blick die Hütte eines Kirchpächters. In ihr befanden sich der Pfarrer und ein Schulhüter. Beide wurden getötet, die Hütte wurde in Brand gesetzt. (Schwein. Anstalt.)

Jalle. Ein Kind verstorben. Am Sonnabend Abend um 6 Uhr hantelten mehrere Knaben einen auf dem Halbergerwege beschlagnahmten Scherenschnitter, der, ärgerlich darüber, den ihm zu nahe gekommenen circa 12jährigen Sohn des Arbeiters Raul von sich abzuwehren wollte. Hierbei fiel der Scherenschnitter dem Knaben unvorsichtig das in seiner Hand befindliche Messer tief in den Hals, wobei die Schlägler getroffen worden zu sein scheint, denn der verletzte Knabe verblutete, ehe Hilfe kam. Das traurige Ende des Kindes erregt allgemeines Mitleid.

Verstüchtet Gendernord eines 13-jährigen Mädchens. Die noch schulpflichtige 13jährige Minna Wahse in Worsfelde bei Helmstedt beging vor kurzen, nachdem sie sich schon mehrfach erheben Diebstahle schuldig gemacht, trotz kräftiger Verweissel und der Drohung, daß sie im Wiederholungsfall einer Zehnjährigen angeführt werden sollte, einen Wertsdiebstahl. Am nun die Folgen dieses Vergehens von sich abzuwenden, kam das Mädchen auf den schredlichen Gedanken, ihren 10jährigen Bruder zu ermurden und dann auf ihn den Wertsdiebstahl abzuwälzen. Während die Mutter als Walsfrau in einem anderen Hause beschäftigt war, bereedete Minna Wahse ihre 10jährige Schwester und ihren 10jährigen Bruder, mit ihr nach dem nahen Balde zu gehen. Dort angetommen, schickte die jüngere Schwester nach einer nahe gelegenen Fingel, um von dort ein scharfes Messer zu leihen. Sie suchte dann vergeblich den kleinen Bruder zu überreden, sich mit dem Messer ins Handgelenk zu schneiden, und führte hierauf ihre Geschwister weiter in den Wald, erstick einen Baum mit niedrigen Zweigen, befestigte einen Strich mit Schlinge an einem Ast und verankerte den Bruder, zu ihr auf den Baum zu klettern. Als dann der kleine oben angetommen war, warf sie ihm die Schlinge über den Kopf und ließ ihn vom Ast herunter, so daß der Knabe in der freien Luft schwebte. Die 10jährige Schwester erkannte sofort die Gefahr und befreite den Knaben schnell aus der Schlinge. Die Geschwister begaben sich sodann auf den Heimweg. Unterwegs führte die Minna Schwester und Bruder nach einem Teiche, in den sie den Bruder hineinleitete. Zum Glück war der Teich an jener Stelle ziemlich flach, so daß der Knabe Grund faßte und nicht ertrank.

Politische Rundschau.
Deutschland.

Ein kaiserlicher Erlass befindet die Übernahme des Schutzes über die Karolinen, Palaminteln und Marianen. Eine Verordnung regelt die Konulargerichtsbarkeit, die Beschäftigung und die Personenlandsbeurteilung auf den Inseln.

Der Thronfolger von Rußland, der Herzog von Alban, verläßt im Laufe der Woche England, um sich nach Dresden zu begeben, wo der junge Prinz sein berufliches Studium beginnen soll. Die Herzogin wird für die erste Zeit bei ihrem Solne verbleiben, um ihm das Einleben in die neuen Verhältnisse leichter zu machen.

Über die Kanalvorlage sind von den Gegnern des Gesetzesrats die Äußerungen bereits geschlossen worden; sie behaupten, die ganze Kanalfrage werde zweifellos verlagert werden und zwar mit Zustimmung der Regierung. Das letztere den Kampf aufzugeben habe, geschon daraus hervor, daß die offiziöse Presse von der Kanalvorlage überhaupt nicht mehr spreche. Die Regierung werde eine Strafreprobe unterlassen, bei der sie unterliegen müsse.

Die Besorgnis, daß wegen der deutschen Establishments auf der Bäreninsel Dispositionen mit Aufstand entstehen könnten, ist unbegründet. Man weiß in Petersburg aber genau, daß Deutschland im höchsten Norden nur kommerzielle und wissenschaftliche Interessen hat. Das russische Kriegsgeschick, das bei der Bäreninsel vorüber gegangen war, hat diese Besorgnis verlassen, ohne dort Stoff zu einem Konflikt zu finden und zu finden.

Die Haager Friedenskonferenz hat ihre Schlußsitzung am vergangenen Sonnabend abgehalten. Der Schlußbericht war trotz aller schönen Reden ein merkwürdig geringer. Der einzige von der Konferenz erzielte Erfolg hätte bekanntlich in einer Verständigung über die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts bestanden. Ein derartiges Institut erzieht nun England im Hinblick auf die Transvaalfrage im letzten Augenblick so bedenklich, daß es besser Inzestehreten, wenn nicht gänzlich zu vereiteln, so doch auf eine ungewisse Zeit hinauszuschieben schiebt.

Oesterreich-Ungarn.

Im Oesterreich nimmt die Parteibewegung wegen der russischen Erlass die nicht so tonnenartigen Ausmaß immer größere Dimensionen und einen ernsteren Charakter an. Die Politik geht mit rigoröser Strenge gegen die Demonstrationen vor, die Petitionen, welche Kritik an dem Zustandekommen des Ausgleichs bilden, werden ohne Weiteres konfiszirt. Die Erblichkeitsurkunde ist in hohen Grad erstickt, daß man auf die Aufrechterhaltung der Ruhe im Lande besorgt ist.

Frankreich.

Der Versuch einiger Nationalisten infolge der Abregulierung des Generalrats Regierung eine Ausübung der einen Parthei der republikanischen Parthei voranzutreiben, hatte einen totalen Mißerfolg. Manifestanten mußten sich in meiter Entfernung von den Truppen halten, um nicht verhaftet zu werden. Die Regierung fährt dagegen unerschrocken fort, die ihr gemauerte Aufwache ihrer Vollmacht auszuüben.

Es ist das kleinste Vaterland der größten Liebe nicht zu sein; Je enger es Dich rings umschließt, je näher wirst du dem Herzen sein.

Ada.

84.) Roman von . . . (Nachdruck verboten.)
Siehe, vor einem Jahre, als die Thrautade mir bekannt wurde, daß du von deiner Frau getrennt seist, erschien es mir ebenfalls als etwas ganz Ungewöhnliches, und der einzige Weg, den du einschlagst, hastest, war nach meiner Ansicht der, dich sofort von deiner Frau zu scheiden. Du tustest das aber nicht, Du fürchtest den Skat. Deiner Familienheere wegen bereitet Du deiner Frau ein Loos, welches ich, offen gestanden, für kein beneidenswertes halte. Heute, lieber Hugo, nachdem ich Ada kennen gelernt, kam ich dir, nach ihrer jetzigen Verhältnisse, meine Meinung nicht verlagern. Ich behauere sie ebenso wie Dich, doch hasten Gefühls wegen, das zwei Menschen trennt, die sich beide lieben."
"Luise, Du glaubst wohl selbst nicht, daß Ada mich liebt? Denn die Art und Weise, ihr Leben einzurichten, ohne in ihren Gewohnheiten auf mich die geringste Rücksicht zu nehmen, beweist wenig Liebe."
"Luise beugte sich ein wenig zurück und sah Hugo betraube schelmisch an."
"Da nicht man mir, wie wenig ein Mann von einem Frauenherzen verliert. Ada sucht die Liebe zu Dir zu unterbrechen, ihr Solz gebietet ihr das; Du darfst keine Ähmung

führen. An Eberhazy hatte der Justizminister ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn mittelste, er könne der Zeugenvorladung des Remer Kriegsgerichts nachkommen, ohne befürchten zu müssen, anlässlich der gegen ihn auf Antrag seines Vaters eingeleiteten Verfolgungen verurteilt zu werden. Eberhazy kommt nicht, und er hat guten Grund dies Magnis zu unterlassen, Ehre kann er nicht einlegen, seine vollständige Entlassung wäre doch recht möglich.

Boty du Garm, Eberhazy's Genosse, der noch immer in Untersuchungshaft sitzt, ist erkrankt und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Er leidet viel an Weichtämpfen und wird den Remer Verhandlungen fernbleiben. Nach Gola geht, entgegen früheren Nachrichten, nicht nach Nennes.
Wegen des bekannten Boreinmandovers ist ein Pariser Polizeibeamter verhaftet worden und seines Posten entbunden worden. Er hatte die Aufsicht in der Börse und war der Erste, der das falsche Gerücht von der Auflösung der obersten Kriegsrats ausstieß.

Belgien.

Die politische Lage in Belgien ist ganz verworren. Die Linke hat die Regierung verurteilt, daß sie keinerlei Reformen ausnehmen werde, so lange das Volk nicht im Wege der Kammerauflösung betragt werde. Der König will durchaus die Einzelgesetzgebung, und die Regierung wehrt sich nicht zu helfen — wie der Greis auf dem Dache.

Italien.

Rom Emir von Afghanistan wird aus Petersburg gemeldet, der Emir ließ unlangst auf offenem Markt in seiner Reibens Kabul einen General und drei hohe Intendanten-Offiziere erschießen, die sich seit Jahren die Gelder für die Soldatenlöhne angeeignet hatten. Die Anwendung der Todesstrafe gegen so hohe Beamte ist bisher niemals vorgenommen und machte daher einen besonders tiefen Eindruck.

Transvaal.

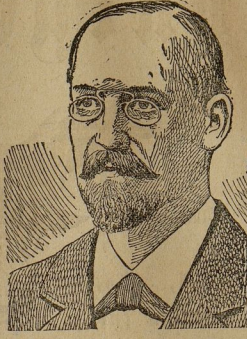
Die Transvaalfrage kann nur dann eine friedliche Lösung finden, das ist in den jüngsten Kammerverhandlungen in London über jeden Zweifel klar geworden, wenn der Präsident der liberalistischen Republik, Kruger, alle Forderungen bewilligt, die ihm seiner Zeit von dem Gouverneur der Kapkolonie Walter gestellt wurden. Die Verhandlungen sind weit gegangen, das es kaum wahrheitsgemäß ist, daß er noch einen weiteren Schritt thun wird. Geschlecht das nicht, dann ist der Krieg gegeben. Gatte man bisher gemeint, der englische Ministerpräsident Lord Salisbury, sei ein entschiedenem Gegner eines Krieges mit Transvaal, so hatte man darth geteilt.

Solaniens.

Der frühere amerikanische Botschafter Sanders ist von Samoa in San Francisco eingetroffen. Er auferte in einer Unterredung, alles sei jetzt dort ruhig. Matosa und Matitosa scheinen zufriedengegestellt zu sein, aber Matitosa dürfte selber oder später doch wieder Schwänzen versuchen, da es fraglich ist, seine Regierung werde selbst auf Samoa von der Welt sein, solange die Samoanische Befestigung — Willstiel — entzweitlich den Regierungen Deutschlands, Englands und Argentinas zu einer gehörigen Reibung über die ist.

haben davon, daß unter der scheinbaren äußeren Kälte gegen Dich eine Leidenschaft verborgen ist, die sie zu betäuben sucht, indem sie sich in einen Strudel von Vergnügungen stürzt. Sie ist geistig, fort und fort der Welt gegenüber Romodie zu spielen, derselben stets das bessere Geschick der glücklichen, lebenden und geliebten Frau zu zeigen, während das Herz mitunter recht bang und traurig schlagen mag. Sie geht das allerdings nicht zu, denn ich Ada zu hoch, aber ihre Augen, die oft so klar und milde blickt, verraten wider ihren Willen, wie es um das Innere dieser Frau, die nach außen den Kopf so hoch trägt, eigentlich beschaffen ist."
"Luise brach plötzlich ab, denn das Klauischen eines seidenen Kleides wurde hörbar und bald darauf trat Frau Sophie Weichert wieder in das Zimmer."
"Aun Kinder, es ist schon spät geworden; sollte denn die Oper noch nicht zu Ende sein? Ada bleibt recht lange aus."
"Gleichgültig erwiderte Hugo: "Liebe Mama, meine Frau heute erwarten zu wollen, wäre ermüdend. Sie wird nach der Oper noch in eine Gesellschaft, welche ihr Papa giebt, die Homieurs machen. Das väterliche Heim hat für sie immer noch eine große Anziehungskraft und ist ihr am Ende nicht zu verdienen."
Frau Weichert stieß Luise über das Haar. "Du bist ermüdet, mein Kind, gehe zu Ruhm, man muß seine Gewohnheiten nicht unnützig unterbrechen. Ich bleibe mit Hugo noch ein wenig auf, ich habe mit ihm zu reden."
Hugo warf einen verwunderten Blick auf

die Frage der Grenzregulierung zwischen dem Ranghaat und Deutsch-Ostafrika ist Gegenstand von Unterhandlungen. Es heißt, daß in Brüssel durch den belgischen Gesandten aber einen Ausgleich verhandelt werde, man werde wohl zu einem guten Ende gelangen.



Alfred Dreufus.

Das vorstehend wiedergegebene Portrait des Mannes, dessen behaartes Gesicht die ganze politische Welt seit Jahren beschäftigt, entnahm einer im Besagten von Nennes aufgenommenen Moment-Photographie. Niemand würde in dem Kopfe, den wir heute an dem Bildern sehen, den in letzter Zeit so viel genannter Kapitän Alfred Dreufus erkennen. Niemand würde, wie der Gesangene der Zeitschrift jetzt aussieht, nachdem er dort 1848 Jahre unangenehm zugebracht hat.
Dieses erste Aufnahme, welche von Dreufus nach der Rückkehr von der Deportationsstation gemacht ist, zeigt nur einen frühzeitig gealterten Mann, dem die furchtbaren Leiden, der Gram, die Schmutz nach der Debatte, und den blauen, schweren Furchen im Gesicht zeigen und den Bart gelockt haben.

Aus aller Welt.

In Drei Liebesheim bei Frankfurt a. M. wurden 43 Häuser nebst Nebengebäuden eingestrichelt. Das Feuer soll durch Kinder entzündet worden sein. Ferner lud in Welschland a. d. Worfel 10 Wohnhäuser nebst Wirtschaftsgebäuden abgebrannt.
Der seit 14 Jahren rechtskräftig verurteilte Stellmacher Haanmann, welcher verurteilt ist, im Jahre 1885 im Kreis Straßburg (Westpreußen) beim Wäldern den Förster Wegler erschossen zu haben, wurde in Marienwerber verurteilt.
Wegen Betrugsverurtheilung wurde der Bürgermeister Rechtsanwalt Schmidt-Kropp von der Hofstadt Straßfurt zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Justiz.

Justiz ist einer ständlich einsetzenden Dezentris in Rieder haben die brennliche Geselligkeit des Hofenkapitän mit acht Mann Weisung. Drei Personen ertranke, die übrigen konnten gerettet werden. Ein getretter Obermaat war bereits dem Ertrinken nahe, da ihn ein ertrinkender Matrose mit in die Tiefe zog. Als er für einen Augenblick an die Oberfläche kam, konnte er eine ihm angeworfene Rettungsboje erfassen.

Gefühlslose Hoffnungen

haben die ihnen verheißene Paradiesen auf deutschen Bänken, daß sich ab und zu doch jemand für so vorzugt hielt, um einen Antrag wagen zu können. Luise hat schon vergebene Korb ausgeteilt und zwar zu einer Zeit, in der mir sehr lieb war, ihr Herz noch frei zu wissen. Es war dies vor Deiner Verheiratung sagte Frau Weichert mir beiläufig hinzu.
Hugo war aufgeschanden und schritt unruhig auf und nieder.
"Ist sie nun wieder in der Lage, einer Korb auszuteilen? Oder wird der freier dies mal mit gütigen Augen betrachten?"
Frau Weichert grüete die Weichen.
"Mer weih, wozu das räthselhafte Mädchen sich entschließen wird. Von diesem Freier weiß Luise nur, daß er sie liebt, aber nicht von dem Antrag, den er ihr zu machen gedenkt."
"Das ist ja merkwürdig, Mama," sagte Hugo lächelnd. "Und von wem kommt Dir, liebe Mama diese Weisheit?"
"Weil der Betroffene sich zuerst an mich gewandt hat, um das Terrain zu rekonnostrieren, damit er sich nicht der Eventualität einer Abweisung aussetzt."
"Wie vorichtig! Das ist gewiß ein Geschäftsmann!"
"So ziemlich trifft die Bemerkung zu es ist ein Jurist! Und zwar der Sohn meines lieben Jugendfreundes Frau von Schubert, der Major von Schubert."
"Leberrass! wandte sich Hugo zu seiner Mutter.
"Dies hindert nicht, mein lieber Hugo,

von der Erde, die in Berlin weilt, um sich in der Musik zu vervollkommen, in den Tod getrieben. Sie machte nicht so große Fortschritte, wie sie wohl hoffte, was sie veranlaßte, sich zu erkranken.

Zwei neue Todesfälle am Typhus sind in der Dresdener Vorstadt Bötzen eingetreten. Trotz der behördlichen Versicherung, daß eine Weiterausbreitung der Seuche ausgeschlossen sei, erregen die Todesfälle von Neuem unter der Bevölkerung große Aufregung.

Der 22jährige Raubmörder Schlosser Max Kleibel aus Mülse, ein geborener Baubesitzer, ist aus dem Gefängnis in Söwelm entpflungen.
Bei einem militärischen Wetrennen in Oesterreich führten ein Offizier, ein Wadmeißler und ein Dragoner; der Dragoner ist tot, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Aus der Schweiz fehlt man der Hoff- züg! In diesen Tagen kometförmiger Kohlen- verwitterung stand der Rantonshauptort Zug am Abende eines feiner Größe entpflunden, "Revolutionärs". Ich hatte mich bereits reise- fertig gemacht, um als Kriegesbetrachter in den Aueraan abzugeben, da trifft die Nach- richt ein, daß die bevorstehende Umwälzung nicht stattfinden werde. Man wird begierig sein, zu wissen, welches dem die Ursache des Streites zwischen den Leitern des Geschlechtes des Kantons und der Stadt Zug gemein sei, und man wird überrascht sein, daß ange- schenmeten Kies die Macht innezuodnte, weil eine Revolution hervorzuerrufen. Bei den neuesten Regengüssen wurde nämlich das Seegebirge sichtlich hoch mit Kies und Ge- stehne überdeckt, das bei Zug aus den Bergen brachte. Die städtische Verwaltung sah nur dieses Material zu Baugeuden ab. Die Regierung beanspruchte den Kies auch als tyren- feld, und darüber kam es zum Streite, der ziemlich scharfe Formen annahm. Schließlich verbot die Landesregierung dem Stadtrat die Kiesabfuhr, drohte im Falle der Inzuberhand- lung mit Gewalt und ließ den Kiesplatz mit einem Polizeiposten besetzen. Das war dem Stadtrat denn doch zu hart, er alarmierte durch Zusammen die Stadt und lud zu einer Volksversammlung ein, die ihm ein Vertrau- ensvotum gab und ihn beauftragte, abfälligen Gemüthsregeln der Regierung ebenfalls Gewalt entgegenzusetzen und eine Bürgergarde zu bilden. So lagen die Dinge am Vor- tage revolutionärs, was jedoch nicht ausdruh, sondern durch Vergleich vorläufig beigelegt wurde. Wie man vermuthet, werden jetzt Stadtrat und Regierung Kies abfahren, und die Revolution dürfte so thatsächlich im Sande verlaufen.

Haar und Wissenschaft.

Über die Frage eines Zusammenhangs zwischen dem Krebs der Menschen und dem Baume hat sich nunmehr auch Dr. Der Entdecker des men- schlichen Krebsparasiten, vor der Pariser Akademie der Wissenschaften gehalten. Eine Reihe von Forschern ist zu dem Schluß gelangt, daß der menschliche Krebs geradezu von dem Baumkrebs seine Entstehung herleitet. Brau hat es für verächtlich, diesen Schluß als feststehend zu betrachten, hält aber auch keinerlei genaue Untersuchungen über das Verhältnis der Krebsparasiten einzeln bei Menschen und Bäumen, andererseits bei den Bäumen für unbedingt erforderlich. Es wird nicht, die Kritik — so hat man die Charakter des Baumkrebses genannt, in ihren verschiedenen Varietäten auf deutschen Bänken, daß sich ab und zu doch jemand für so vorzugt hielt, um einen Antrag wagen zu können. Luise hat schon vergebene Korb ausgeteilt und zwar zu einer Zeit, in der mir sehr lieb war, ihr Herz noch frei zu wissen. Es war dies vor Deiner Verheiratung sagte Frau Weichert mir beiläufig hinzu.
Hugo war aufgeschanden und schritt unruhig auf und nieder.
"Ist sie nun wieder in der Lage, einer Korb auszuteilen? Oder wird der freier dies mal mit gütigen Augen betrachten?"
Frau Weichert grüete die Weichen.
"Mer weih, wozu das räthselhafte Mädchen sich entschließen wird. Von diesem Freier weiß Luise nur, daß er sie liebt, aber nicht von dem Antrag, den er ihr zu machen gedenkt."
"Das ist ja merkwürdig, Mama," sagte Hugo lächelnd. "Und von wem kommt Dir, liebe Mama diese Weisheit?"
"Weil der Betroffene sich zuerst an mich gewandt hat, um das Terrain zu rekonnostrieren, damit er sich nicht der Eventualität einer Abweisung aussetzt."
"Wie vorichtig! Das ist gewiß ein Geschäftsmann!"
"So ziemlich trifft die Bemerkung zu es ist ein Jurist! Und zwar der Sohn meines lieben Jugendfreundes Frau von Schubert, der Major von Schubert."
"Leberrass! wandte sich Hugo zu seiner Mutter.
"Dies hindert nicht, mein lieber Hugo,

Anzeigen.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung, bei
Annaburg. **E. Klausenitzer.**

Ein hartes
Läufersehwein
hat zu verkaufen **Wilh. Freidank,**
Schuhmachermstr., Annaburg.

Eine Siegel
hat zu verkaufen
Schlobach, Neuhäuser.

Ein Wurf Ferkel
hat zu verkaufen
Jähnichen, Gehau.

Erstklassiges Fahrrad,
Modell 1899, fast neu, für 125
Mark zu verkaufen.
Oscar Scheibe, Annaburg.

Eine Wohnung,
bestehend in Stube, Kammer, Küche mit Zu-
behör, ist am 1. Oktober anderweitig zu
vergeben.
Ferdinand Heinrich
am Markt.

Beste böhmische
**Braun-
kohlen**
empfiehlt ab Bahn
Carl Schrödter,
Dirksmühle bei Prettin.

Saure Gurken
Vollheringe
empfiehlt
Otto Riemann.

Gut gepflegte
**Roth- und Weiss-
Weine**
von der bekannten Firma **Hochschild & Co.**
in Frankfurt a. M. hat stets großes Lager
und empfiehlt
Otto Riemann.

Japanische Eisbeutel,
Stück 50 Pfg.,
Japanische Luftkissen,
Stück von 1,50 M. an,
Leibbinden für Frauen,
Stück 3 M.
empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager
Roth- u. Blaudrucks
in recht gefälliger, waschbarer Waare,
à Meter 45 Pfg.

Kattun-Kopftücher
in allen Mäßen u. Farben von 25-70 S.
Tüdel-, Wirtschaftsk- und
Küchenschürzen
in großer Auswahl. **Kinder-
Schürzen,** schwarz und bunt, in
allen Größen.
Annaburg. C. Geist.

Wirklich praktische
Waschmaschinen
überreffen weit alle bestehenden Systeme,
waschen schnell, leicht und sauber jedes Quan-
tum ohne vorherige Einweichung.
Zu haben bei
Annaburg. Wilh. Grahl.

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt in großer Auswahl:

- 10 Ellen Druck zum Kleid .80 Mark.
- 10 Ellen Druck prima zum Kleid 3.00 Mark.
- 10 Ellen Gattun zum Kleid 2.50 Mark.
- 10 Ellen Gattun prima zum Kleid 3.00 Mark.
- 10 Ellen Bettzeug 1.70 Mark.
- 10 Ellen Halbleinen 1.80 Mark.
- 10 Ellen Julette 2.40 Mark.
- 10 Ellen Dementiduch 1.80 Mark.
- 10 Ellen Handtücher 2.25 Mark.
- Große Frauen- und Männer-Barchendhuden von 1.00-2.25 Mark.
- Herren-Sporthemden von 1.75-5.00 Mark.
- Fischdecken, waschacht, von 1.20-9.00 Mark.
- Commodebecken, waschacht, von 80-120 Pfg.
- Gattuntücher von 20 Pfg. an.
- Strümpfe in allen Größen und Farben.

**Neue böhmische
Bettfedern und Dauen**

in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg. Julius Kählig.

Glaéce-Handschuhe

für Damen und Herren in nur guten Qualitäten.

Gardinen

schöne und neueste Muster, à Meter 70 Pf. bis 1,20 M., empfiehlt
Annaburg, am Markt. Otto Kern.

Herren-, Damen- und Kinderhemden,
gut gearbeitet aus Hemdentuch und Dowlas,

bunte u. weiße Mädchen- u. Tändelschürzen,
à Meter 30 Pf. an.

Kattun- und laudrucks in gu. te. Waare,
à Meter von 30 Pf. an.

waschächte Singham- u. Zephyrstoffe,
Herren-Hosen und Knaben-Anzüge
zu haben bei
Annaburg. Sebast. Schimmeyer.

15 Mark
kleines
nach Maass
einem
Herren-Anzug
aus modernem Buckskin
Maass-Maßanfertigung geg. 10 Pfr.
Reisporto, Versand gegen Nach-
nahme. **E. Cohn**
Schweinfurt, Bayern
Herren-Kleider-Fabrik.

Große Auswahl in gutgearbeiteten
Handwagen
empfiehlt billig
Annaburg. W. Grahl.

**Holz-, Mosaik- und Marmor-
Barchente, Wachsnessel**
für Tischler, in neuesten Mustern,
Tischläufer
u. f. w. empfiehlt
Max Bude.

Garantirt reines
Kradenöl
empfiehlt als bestes Fett
für Fahrräder,
Mähdreschinen
und Gewerke
in Flaschen à 30 Pf. die
Apotheke Annaburg.

Visitenkarten liefert sauber und schnell
die **Druckerei.**

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanille-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Dieserje gratis.
In Annaburg bei **Otto Riemann.**

Selterswasser
und
Brauselimonaden
eigener Fabrikation,
empfiehlt minderbens in derselben Güte wie
die auswärtige Konkurrenz die
Apotheke Annaburg.

Neue ff. Vollheringe,
feinste Süßrahm-Margarine
Marke „Mohra“,
empfiehlt
C. Geist.

**Vorzüglichen
Einnache-Essa**
à Liter 20 Pfg.
empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

ff. Vollheringe
empfiehlt
Julius Kählig.
Feinsten
Tosoden-Leberthran
empfiehlt
Max Bucke.

Achtung!

Um den Anforderungen hier selbst ge-
recht zu werden, habe ich meinen Aufent-
halt bis zum Montag, den 8. August
verlängert. An Tagen an denen auf Wunsch im-
Sommer. Bestellungen nimmt Herr Hage
in Ann entgegen.
Hochachtungsvoll
R. Gehrman,
Photograph, Berlin.

Backpulver
und **Pudding-Pulver**
per Paket mit Gebrauchs-Anweisung 10 Pfg.
empfiehlt
Max Bucke.

Feinstes Olivenöl
bestes Salatöl, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Arbeiter-Annahme
für diesjährige Campaigne
Sonntag, den 13. August 1899
in Schweinitz
Vormittags 7 1/2 Uhr im Gast-
hof „zum goldenen Löwen“;
in Jessen
Vormittags 11 Uhr im Gasthof
„zum Adler“;
in Annaburg
Nachmittags 2 1/2 Uhr im Gast-
hof „zum goldenen Ring“.

Die diesjährige Campaigne dauert
voransichtlich von Ende Septbr. bis
gegen Ende Januar.

Gutes Freiquartier.
Billige und kräftige Kost.
Zuckerfabrik Mühlberg a. E.
G. m. b. H.
in Brottwitz.

**Militärische
Kameradschaft.**
Montag, den 7. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokale. Tagesordnung wird
in der Versammlung bekannt gemacht.
Der Vorstand.

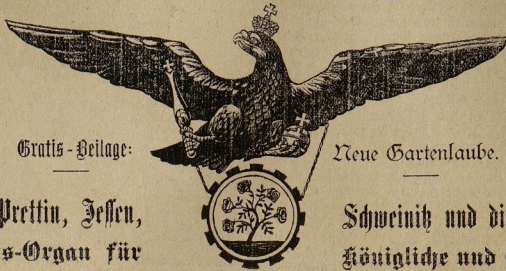
Saison-Theater in Annaburg.
Schwarzer Adler.
Gastspiel-Ensemble unter Leitung des
Direktors **A. v. Stümer.**
Freitag, den 4. August:
Unter gütiger Mitwirkung der Köhler'schen
Musik-Stapelle.

Die arme Nizzi
oder: **Berlin am und mit.**
Große Hoffe mit Gesang in 3 Akten und
7 Bildern von Jacobsohn.
Alles Nähere die Tageszettel.
Lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst
ein
Dachstadt
A. v. Stümer, Theaterdirektor.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer so
früh Dahingeschiedenen sagen wir hier-
durch Allen für die liebevolle Theil-
nahme an unserer feierlichen Be-
erdigung unseren tiefgefühltesten Dank. Zu-
gleich danken wir für den überaus rei-
chen Blumenbesand und die ehrenvolle
Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer
lieben Verstorbenen, sowie Herrn Pastor
Lange für die tröstenden Worte am
Grabe.
Annaburg, den 2. August 1899.
Die trauernde Familie Ulrich.

Redaktion Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postvertragspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube.

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 90.

Donnerstag, den 3. August 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. (Theater.) Am vergangenen Sonntag fanden 2 Vorstellungen im Hagenmännchen Theater statt. Die erste, Nachmittags, brachte den Kindern das hübsche Bühnen-Märchen „Die zwei Bauerelöcher“ von G. Körner, sowie eine lustige Pantomime von Jupperring „Jupperring'sche Pantomime“. Nach dem kleinen schon der Versuch, dieses Wort auszusprechen, viel Scherz, so amüsierten sie sich bei allem Dargebotenen einmal so recht nach Herzenslust, was ihre freudestrahlenden Augen und besonders der heile, laute Jubel bei den einzelnen, viel Humor erzeugenden Szenen verrieth; wir glauben auf das Bestimmteste annehmen zu dürfen, daß die Kinder von Allem sehr begeistert waren und Verlangen danach tragen, bald wieder etwas Neues zu sehen, zumal ihnen das Bühnenpiel angenehmer in der Erneuerung bleiben wird, als der trodene Text und die seltsamen Bilder eines Märchenbuchs. Abends folgte „Die Jagd nach dem Schatz“, eine Höhe in 4 Akten mit Gesang von A. Scharf. Besonders in einigen Stellen der furchtlichen Mordthat wurde zu sehr und einzelne Complettreue etwas zu stark gezeichnet waren, gelang auch diese Aufführung als solche, bei welcher die Künstler ohne Ausnahme sämtlich mit gutem Geschick ihre Rollen vertraten. Es war ein Stück, in welchem die Anschauung des Publikums in fortwährender Bewegung gehalten wurden, was den Darstellern reichen Beifall einbrachte. Montag Abend ging das Sensationsstück „Dregius“, von A. Werner über die Bühne. Dieses Stück ließ uns in Kürze alles das erleben, was mit aus Zeitungsberichten über die Sache wissen und mit großer außerordentlicher Aufregung und Eile im Zuschauerraum veranlassende Interesse hatte das Publikum an, auf welches die eigenartige Stofflage und die wehrhaften Auftritte nicht ohne Eindruck blieben. Ein Tableau: „Glaube, Liebe, Hoffnung“, mit bengalischer Beleuchtung, bildete den Schluß der Vorstellung, welche mit reichlichem Applaus für die wackeren Spieler ausgenommen wurde.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über den alljährlichen Getreidepreis wurden am 21. Juli im Kreise Torzang geschätzt vor 100

Erbsen- und Bohnenland, das abgeräumt ist, wird umgegarnt und mit Mähren und Winterkorn bepflanzt. Im Blumenparterre kann man noch Stiefmütterchen, Bergveilchen, nicht u. s. w. säen, die Zwiebelblumen müssen herausgenommen werden. Das Mähen der Bäume soll möglichst bei trockenem Wetter geschehen, weil die Früchte dann schmackhafter und haltbarer sind. Man achte genau auf den Zeitpunkt der Reife, das Fröhlich soll schon einige Tage vorher geerntet werden.

Die Fropfelfelder erscheinen, denn sie machen einen wehmüthigen Eindruck, wenn sie sagen, daß die Höhe von der Herrlichkeit des Sommers vorüber ist und die Hülle nun beginnt immer mehr zu schwinden. Der reichbeladene Erntewagen hat die Felder ihres werthvollsten Schmuckes beraubt, um die Scheunen zu füllen mit der kostbarsten Gabe des Jahres. Wird das Storn einmal geräumt, so wird es immer leerer auf den Fluren in eben besetzter Pflanz, wie früher sich das Weidwiesenthal täglich mehrte. Die Augenweide verliert sich, dafür tritt die Ernte in die Nacht und es ist gewiß eine der schönsten Freuden, reichlich ernten zu können. Was den Abgang angeht, gewinnt der Morgen.

Sternschnuppen. In den Nächten des 8. bis 12. August ereignet der große Sternschnuppenhaufen der Perseiden am Himmel. Diese wuzigen Weltkörper („Wettertaub“) nannte sie ein Zeiler) beginnen bei 150 bis 160 Kilometer Höhe über uns in Folge größerer Reibung in der dichteren Atmosphäre zu glühn und zu leuchten und bei 80 bis 85 Kilometer Entfernung wieder zu dunkeln. Oft zerplatzen sie und die herabfallenden Stücke geben die geschätztesten Steine. Diese schwarzbraunen, oft wie verbräht aussehenden Meteorite enthalten gewöhnlich 70 Theile Eisen, 12 Theile Nickel, sowie wenige Beimengungen von Kupfer, Phosphor, Magnesium, Mangan, Schwefel, Oxyd, Natrium, Nichteisend und Chromsteinen.

Tageskalender für August 1899. Am 1. August auf Noth- und Dank-Ausschüttung (jeden Sonntag im Wild-Paradiesen, Euten, Gänge, Tropfen, u. s. w.). Am 2. August des Ganges hängt an dem Hügel, Kammels und Sze-Bahnen. — Früher sind folgende Tage im Reg.-Bez. Merseburg am 24. d.

Schweinitz. 30. Juli. Heute feierte der Turnverein sein jährliches Beisehen in Vereinslokal „Zum Kranzprinzen“ auf dem Götzen-Abend fand ein Zapfenzug die Straßen der Stadt statt. Die Turner hatten sich die Turnvereine abzurufen und Jessen eingeladen. Nach dem die drei Vereine einen Umzug durch die Stadt. Da das Wetter günstig war im Garten getrunnt, dabei fand ein Fest. Zunächst führte die Schweinitzer verschiedene Frei- und Turnspiele. Darauf hielt an Stelle des Bürgermeisters Herrn Erdmann, Reichenscheidt vor, der Vorrede des Vereins, Herr Thürmer, eine an die Bürgererschaft und die Turnvereine in einem hoch auf die Art und in einem auf S. Majestät des Kaisers aus. Es folgten nun verschiedenen Gerathigungen. Alle wurden gut ausgeführt, überall

merkte man die lächtige Zeitung hindurch; nur wäre es recht erwünscht, wenn hier dieser guten Sache mehr Interesse entgegengebracht würde. Bei dem Kletterren zeigten namentlich die Göttervereine ihre Können. Es traten da wirklich sehr gute Leistungen zu Tage und mancher Turner wird einen Aufsparen erhalten haben, sich immer mehr der Sache zu widmen, und darnach streben, sich stetig weiter auszubilden und zu vervollkommen. Ein Ball, welcher Abends 8 Uhr begann, hielt die Turnerscharen noch lange besessenen und beschloß die schöne Feier. Aufen wir dem Verein in seinem neuen Jahr ein kräftiges „Gut Heil!“ an. (Schwein. Kröhl.)

Wartenburg. 31. Juli. Durch Eisen von gültigen Räten sind hier zwei junge Menschenleben vernichtet worden. Die Schwester des Stellmachers M. Steubte hatte eine Kugel durch den Kopf erhalten, die sie tödtete. Auch die ihren kleinen Bräutigam, den Sohn des Stellmachers M. Steubte, wurde durch die Kugel durch den Kopf getroffen. Beide erkrankten in der darauffolgenden Nacht und sind am Montag an Vergiftung gestorben. Es kann nicht sehr genug gemerkt werden, wenn die Gültigen Räten

Wittenberg. 28. Juli. Die diesjährige am 1. Juli begonnene Maß- und Gewichtrevision in Wittenberg und den Vorstädten hat, obgleich die bevorstehende Revision wiederholt amtlich bekannt gemacht ist, ein ganz unerwartetes Resultat gehabt, es sind mehr als 200 Gewichte von 25 Kilo bis herab zu 5 Gramm, die zu leicht befunden wurden und ein 1/2 Liter von Zinn in Befehl genommen wurden, und es wurde bei den beschlagnahmten Stücken zum Theil ganz erhebliches Mindergewicht festgestellt. Ausgezeichnet hat sich bei der Revision Kleinwittenberg, wo nicht ein Stück Maß oder Gewicht beschlagnahmt zu werden brauchte.

Zeitz. 26. Juli. Wie unangenehm die traurige Witterung schon wirkt, lehrt der heute hier abgehaltene Schweinemarkt. Saugferkel, die jetzt schon Jahre lang hohe Preise erzielen, wurden heute das Paar, welches sonst 36 M. gekostet, mit 15—18 M. gekauft. Sogar für 10 M. verkauften Saudeflecke schon ein Paar Ferkel. Die Käufer schweine waren ebenso billig.

Gr.-Hänschen. 23. Juli. Der Nachbarverein Sentenberg unternahm am heutigen Tage ein Straßengewinnturnen nach Carlau, an welchem sich auch der früher in Sentenberg ansässige, jetzige Gostwirth J. in Hänschen beteiligte. Derselbe fuhr mit seinem Wäde in rajender Eile den sog. Jßeberg, zwischen Rammo und Großbrächen herunter, verlor die Gewalt über sein Wehdel und stürzte, sich mehrere Male überschlagend, so unglücklich, daß an seinem Aufkommen gar zweifelhaft wurde.

Werneuchen. 24. Juli. Ein grauenhafter Mord in der Nähe des benachbarten Dorfes Alumburg ausgeführt. Ein junges Mädchen, die Tochter Auguste des auf dem Bornort Eisenneue beschäftigten Arbeiters Friedrich, sollte am Sonntag die Milch von dem Gute Eisenneue nach dem Bahnhof holen. Das Mädchen hatte um 15 Minuten zurückgekehrt, als es von einem unbekanntem Manne angefallen und nach heftigem Kampfe überwältigt wurde. Das Mädchen waren Haare

ausgerissen, auch fand man die Hände der Leiche voller Männerhaare. Der Körper des Mädchens war scheinlich zugerichtet. Der Kopf war fast vollständig von Haaren getrennt und lag schief zur Seite, so daß es schien, als habe eine völlige Köpfung stattgefunden. Bei näherer Beschichtigung zeigte sich auch noch hinter dem rechten Ohr eine Haarbunde, die an sich allein schon tödtlich gewesen sein muß; auch die Pulsadern der rechten Hand waren durchschnitten. Es wird angenommen, daß weder ein Zufall noch ein Raubmord vorliegt und daß der Thät ein Waldmord zu Grunde liegt. Die Person des Mörders ist noch nicht ermittelt.

Jiefar. 28. Juli. In Wänsch bei Jiefar trat bei einem der letzten Gewitter ein Blitz die Hütte eines Kirchpfählers. In ihr befanden sich der Pächter und ein Feldhüter. Beide wurden getödtet, die Hütte wurde ein Schutttrümmern. Die Hütte wurde von der Pächterhand gebaut.

Galz. Ein Kind erstickte. Am Sonnabend Abend um 6 Uhr hanfellen mehrere Knaben einen auf dem Wälsbergwege beschäftigten Scheerenfleischer, der ärgerlich darüber, den ihm zu nahe kommenden circa 12jährigen Sohn des Arbeiters Kaul von sich abzuwehren wollte. Hierbei rieß der Scheerenfleischer dem Knaben unabsichtlich das in seiner Hand befindliche Messer tief in den Hals, wobei die Schlagader getroffen worden zu sein scheint, denn der verletzte Knabe verblutete, ehe Hilfe kam. Das traurige Ende des Kindes erregt allgemeines Mitleid.

Verstühter Mordmord eines 13-jährigen Mädchens. Die noch 13-jährige 13jährige Minna Bahse in Worsleben bei Helmstedt beging vor kurzen, nachdem sie sich schon mehrfach kleiner Diebstähle schuldig gemacht, trotz ernstlichen Verweises keine der Drohung, daß sie im Wiederholungsfall einer Verhaftung anfallt, abgesehen werden solle, einen Versteherstahl. Am nun die Folgen dieses Versteherstahls von sich abzuwenden, kam dieses Mädchen auf den ickredlichen Gedanken, ihren 6jährigen Bruder zu ermorden und dann auf ihn den Versteherstahl abzuwälzen. Während die Mutter als Beschäftigte in einem anderen Hause beschäftigt war, beredete Minna Bahse ihre 10jährige Schwester und ihren 6jährigen Bruder, mit ihr nach dem nahen Wäde zu gehen. Dort angekommen, schickte sie die jüngere Schwester nach einer nahe gelegenen Pögelei, um von dort ein scharfes Messer zu lassen. Sie suchte dann vergeblich den kleinen Bruder zu überreden, sich mit dem Messer ins Gangeleint zu schneiden, und schickte hierauf ihre Schwester weiter in den Wäde, erließ einen Baum mit niedrigen Zweigen, befestigte einen Strich mit Schlinge an einem Aste und veranlaßte den Bruder, zu ihr auf den Baum zu klettern. Als dann der kleine oben angekommen war, warf sie ihm die Schlinge über den Kopf und ließ ihn vom Ast herunter, so daß der Knabe in der freien Luft schwabte. Die 10jährige Schwester erkannte sofort die Gefahr und befreite den kleinen heimlich aus der Schlinge. Die Schwester begab sich sofort auf den heimigen Unterweg, führte die Minna Schwester und Bruder nach einem Teiche, in dem sie den Bruder hineinsetzte. Zum Glück war der Teich an jener Stelle ziemlich tief, so daß der Knabe Grund faßte und nicht ertrank.

